

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 76 (1999)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen ; Liturgischer Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einladung zur «Mariastein»-Leserreise 1999:

Kirchen, Klöster und Wallfahrtsorte im Bistum Regensburg

23. bis 28. August 1999

Nach der letztjährigen «Mariastein»-Reise in den Süden folgt ein Programm in die andere Richtung – in die bayrische Oberpfalz. Im Mittelalter haben hier die Klöster für Rodung und Kultivierung gesorgt, und noch immer ist die Pracht der beiden Hauptstädte zu bewundern: der historischen, Amberg, und der heutigen, der alten Römer- und Reichsstadt Regensburg. In dieses schöne Land der Kirchen, Klöster und Wallfahrtsorte führt die «Mariastein»-Leserreise 1999. Es lohnt sich, mitzureisen!

Unser Ziel

Regensburg ist ein lohnendes Ziel. Regensburg hat sich seinen Zauber in den 2000 Jahren seit der Römerzeit bis in die Gegenwart bewahrt. Da sind alte Plätze und Winkel, der grosse Dom und schöne Kirchen, Herrschaftshäuser und Türme aller Art. Regensburg ist eine Stadt von bürgerlicher Behaglichkeit und weltoffener Vitalität. Und für diese Reise besonders wichtig: Regensburg ist Bischofssitz und Zentrum eines Bistums mit zahlreichen Klöstern und Wallfahrtsorten.

Unser Hotel

AVIA-Hotel Regensburg – ein modernes Vier-Stern-Haus, welches alle Erwartungen erfüllt. Grosszügige und geschmackvoll eingerichtete Zimmer mit allem Komfort. Ein angenehmes Restaurant, eine erstklassige Küche und ein aufmerksamer Service – hier fühlen sich alle wohl.

Unser exklusives Spezialprogramm

Montag, 23. August:

Carfahrt ab Laufen, Reinach, Basel, Olten und Zürich über St. Margrethen zum Pfändertunnel und nach Memmingen zum Mittagessen. Am Nachmittag über Landsberg und München nach Regensburg. Zimmerbezug und Abendessen im Hotel.

Dienstag, 24. August:

Vormittags Stadtführung von der Porta Praetoria durch schmale Gassen mit Geschlechtertürmen zum Alten Rathaus mit dem Reichssaal und zu andern Sehenswürdigkeiten. Anschliessend eine Dom-Führung. Mittagessen im alten «Bischofshof». Nachmittags Besuch der Klosterkirche von St. Emmeram. Abendessen im Hotel und nachher ein gemütlicher Abend mit Musik.

Mittwoch, 25. August:

Fahrt nach Bad Abbach zum Besuch der kleinen Wallfahrtskapelle Frauenbrünnl, dann Weiterfahrt nach Weltenburg. Führung durch Kirche und Barocksaal der Benediktinerabtei. Mittagessen in der Klosterschenke. Nachmittags Messe in der Wallfahrtskapelle Frauenberg. Anschliessend Schifffahrt durch den imposanten Donaudurchbruch nach Kelheim. Rückfahrt zum Abendessen im Hotel.

Donnerstag, 26. August:

Fahrt nach Amberg, in die «heimliche Hauptstadt» der Oberpfalz, wohin die populäre Maria-Hilf-Wallfahrt führt. Nach dem Kirchenbesuch auf dem Hügel folgt eine spezielle Führung in zwei einzigartige Kirchen – St. Martin und St. Georg. Mittagessen in den «Bürgerstuben». Nachher Fahrt über Auer-

bach und Eschenbach nach Speinshart zum Besuch der Klosterkirche. Weiterfahrt über Weiden und Schwandorf nach Roding und über Falkenstein zur Wallfahrtskirche Marienstein. Rückfahrt nach Regensburg zum Abendessen im Hotel.

Freitag, 27. August:

Freier Vormittag in Regensburg. Typisches Rostbratwurst-Mittagessen in der «Historischen Würstküche» bei der Steinernen Brücke. Nachmittags eine «Strudelfahrt» – eine kleine Stadtrundfahrt mit dem Schiff. Zum Abschluss gegen Abend ein Besuch in Maria Ort, eine der ältesten Marienwallfahrten im Bistum Regensburg. Messe. Festliches Abschluss-Abendessen im Hotel.

Samstag, 28. August:

Fahrt über Ingolstadt und Günzburg nach Ulm zum Mittagessen. Nachmittags Heimfahrt über Ehingen und Singen nach Schaffhausen, dann über Winterthur zurück an die Einsteigeorte Zürich, Olten und Basel.

Pauschalpreise pro Person Fr. 1465.–
Einzelzimmerzuschlag Fr. 150.–

Das alles ist inbegriffen:

- Fahrt im komfortablen Saner-Car
- Unterkunft im Viersternhotel in Doppelzimmer mit Bad/Dusche/WC
- Alle Mahlzeiten
- Stadtführung in Regensburg
- Alle Eintritte
- Kirchen- und Klosterführungen in Regensburg, Weltenburg und Amberg
- Donaudurchbruch-Schiffahrt
- Strudelschiffahrt in Regensburg
- Kuoni-Reiseleitung (Erika Wüthrich)
- Trinkgelder

Nicht inbegriffen sind Versicherungen und persönliche Auslagen für Getränke usw.

Anmeldung

einsenden an Redaktion «Mariastein», Kloster, 4115 Mariastein.

Die Anmeldungen werden nach der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt – die Platzzahl ist beschränkt

Anmeldetalon

Ich/wir melde/n mich/uns an für die **Leserreise nach Regensburg**
vom 23. bis 28. August 1999.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon-Nr.: _____ Einsteigeort: _____

Begleitperson:

Name: _____ Vorname: _____

Doppelzimmer Einzelzimmer

Datum: _____ Unterschrift: _____

Nachrichten aus dem Kloster

Den Festgottesdienst am 15. November 1998 aus Anlass der 350-Jahr-Jubiläums des Klosters Mariastein werden die Anwesenden gewiss nicht so schnell vergessen. Im Chor der Basilika hatte der Chor LUDUS VOCALIS und der Philharmonische Orchesterverein Basel Aufstellung genommen. Sie begleiteten die Eucharistiefeier mit der Messe in G-Dur für Soli, Chor und Orchester, und zum Schluss erklang das «Ave Maria» von Anton Bruckner. Unter den Konzelebranten befand sich Alt-Bischof Otto Wüst als Vertreter des Bistums Basel, hatte doch 1622 der damalige Fürstbischof von Basel, Wilhelm Rink von Baldenstein, die Beinwiler Mönche auf den bestehenden Wallfahrtsort «im Stein» hingewiesen, als sie beabsichtigten, ihr Kloster zu verlegen. Als Festprediger konnte P. Alberich Martin Altermatt O. Cist., Spiritual bei den Zisterzienserinnen der Abtei Eschenbach LU, engagiert werden. Seine Predigt ist in diesem Heft zur Erinnerung abgedruckt. Im Kirchenschiff befanden sich als geladene Gäste Herr Regierungsrat Dr. Thomas Wallner und Frau; er vertrat offiziell die Solothurner Regierung; denn die Solothurner Stadtväter von damals waren dem Verlegungsplan des Klosters Beinwil positiv gegenüber gestanden und hatten sich beim Bau der Klosterkirche materiell grosszügig engagiert. Gleichsam als Vertreter aller Mitglieder des «Vereins der Freunde des Klosters Mariastein» war dessen Präsident, Dr. Klaus Reinhardt, mit Gemahlin offiziell anwesend. Als Zeichen der jahrhundertelangen Verbundenheit des Klosters Mariastein mit seinen ehemaligen Klosterpfarreien hatte die Klostersgemeinschaft je eine Zweier-Delegation des Kirchenrates zum Fest eingeladen. Al-

le acht Pfarreien, nämlich Beinwil, Erschwil, Büsserach, Breitenbach, St. Pantaleon-Nuglar, Wittnau im Fricktal, Metzleren-Mariastein und Hofstetten-Flüh schickten ihre Vertretungen. Aus Personalmangel hat sich zwar das Kloster schon seit einigen Jahren von den meisten dieser Pfarreien zurückgezogen und deren Betreuung dem Bistum übergeben. Um so mehr freute uns die Anwesenheit einer Delegation aller dieser Pfarreien, brachten sie doch auch ihrerseits dadurch die ehemalige Verbindung mit dem Kloster zum Ausdruck. Eine besondere Farbnote brachte die Delegation der Vatikanischen Ex-Schweizergardisten in ihren schmucken Uniformen. Sie erinnerten an das frühere Privileg der Mariasteiner Basilika, zu besonderen Festlichkeiten Schweizergardisten auftreten zu lassen. Der Festgottesdienst, begleitet von der Orchestermesse, samt der Festpredigt hat bei der mitfeiernden Gemeinde ein freudiges Echo ausgelöst, was die Mönchsgemeinschaft von Mariastein sehr gefreut hat. Die Anwesenheit einer grossen Festgemeinde zeigte uns wieder einmal mehr die Verankerung des Klosters und der Wallfahrtsstätte in der Region und darüber hinaus.

Am 6. Dezember 1998, am Fest des heiligen Nikolaus von Myra, dem Kirchenpatron von Hofstetten, feierte die Kirchgemeinde Hofstetten-Flüh offiziell den Abschluss der Aussen- und Innenrenovation ihrer Pfarrkirche, nachdem nun auch die künstlerische Ausschmückung des Kircheninnern ihre Vollendung fand. Aus diesem Anlass weihte im Auftrag des Basler Diözesanbischofs Abt Lukas den neuen Volksaltar samt Ambo, der vom Künstler Bruno Leus, Flüh, gestaltet wurde.

Liturgischer Kalender

Februar 1999

2. Di. **Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess.** – 9.00 Uhr: Kerzenweihe – feierlicher Einzug – Konventamt. Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen, gemäss dem Gesetz des Herrn (Evangelium).
3. Mi. **Hl. Blasius, Bischof.** – Nach den Gottesdiensten wird der Blasius-Segen erteilt. – **Gebetskreuzzug.** – Gottesdienste siehe unter: Allgemeine Gottesdienstzeiten.
5. Fr. **Hl. Agatha, Jungfrau und Martyrin.** – Im Konventamt (9.00 Uhr) wird das Agatha-Brot gesegnet.
6. Sa. **Hll. Paul Miki und Gefährten, Martyrer von Nagasaki.**
7. So. **5. Sonntag im Jahreskreis**
Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? (Evangelium).
10. Mi. **Hl. Scholastika, Jungfrau, Schwester des hl. Benedikt.**
14. So. **6. Sonntag im Jahreskreis**
Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit grösser ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen (Evangelium).
17. Mi. **Aschermittwoch – Beginn der österlichen Busszeit/Fastenzeit.** – Fast- und Abstinenztag.
Wenn ihr fastet, macht kein finsternes

Gesicht wie die Heuchler (Evangelium).

19. Fr. 14.20 Uhr: Rosenkranzgebet in der St. Josefs-Kapelle.
21. So. **1. Fastensonntag**
Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt (Evangelium).
22. Mo. **Kathedra Petri**
24. Mi. **Hl. Matthias, Apostel**
28. So. **2. Fastensonntag**
Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden haben; auf ihn sollt ihr hören (Evangelium).

Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Frau Erna Meister-Hammel, Basel
Frau Berta Mathys, Solothurn
Frau Helen Habermacher-Fleury, Horw
Herr Richard Fischer, Binningen
Herr Karl Häusler-Wullimann, Solothurn
Herr Werner Altenbach, Riehen
Schwester Germana Hänggi, Kloster Heiligkreuz, Cham
Herr Karl Schmid-Schwarz, Wittnau
Frau Delphine Kink-Hügli, Breitenbach
Frau Marie Dreier-Hammel, Mariastein
Frau Anna Borer-Meier, Metzleren
Frl. Lucie Kamber, Mariastein

Informationen

Allgemeine Gottesdienstzeiten

An Sonn- und Feiertagen: Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15 bis 14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

3. Freitag im Monat: 14.20 Uhr Rosenkranzgebet in der St. Josefs-Kapelle.

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr A
Werktage: 1. Wochenreihe

Buchbesprechungen

Markus Ries und Walter Kirchschräger (Hrg.): **Glauben und Denken nach Vatikanum II.** Kurt Koch zur Bischofswahl. NZN Buchverlag, Zürich 1996. 236 S. DM 37.–.

Als Abschiedsgeschenk der Theologischen und Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universitären Hochschule Luzern erhielt Kurt Koch zu seiner Bischofswahl von seinen Weggefährten die vorliegende Festschrift. Sie wurde ihm am Dies Academicus 1996 feierlich übergeben. Die zwölf Studien kreisen in ihrer Thematik um ein Anliegen, das dem ehemaligen Professor für Dogmatik und Liturgiewissenschaft sehr am Herzen lag. Fernab einer unseligen Trennung von Herz und Verstand, von Erfahrung und Theologie engagierte er sich stets für eine zeitgemässe Vermittlung des Glaubensgutes im Sinn und Geiste des II. Vatikanischen Konzils. Dieses Anliegen wird von den zwölf Autoren aus der Sicht ihrer Fachbereiche auf je eigene Weise beleuchtet und aktualisiert. (Etwas schade ist es, dass kein eigener Beitrag aus dem Bereich Liturgiewissenschaft aufgenommen wurde.) Als roter Faden dient der Titel der Festschrift. Durchgängig zeigt sich so das Zusammenspiel einer Theologie von oben mit der von unten (Was tut Gott – Was tut der Mensch dabei?), ebenso das Zusammenspiel von Beten und politischem Tun, von Glauben und Wissenschaft. Jeder einzelne Beitrag verdiente eine eingehende Würdigung. Dies ist hier jedoch nicht möglich. Nur die Namen seien genannt: Walter Kirchschräger (Bibelverständnis im Umbruch), Markus Ries (nachkonziliärer Struktur- und Bewusstseinswandel in Behörde und Räten), Arpad Horváth (Einheit-Vielheit-Philosophie), Eduard Christen (Theologie und Schöpfungsglaube), Dietrich Wiederkehr (heutige Bedeutung der Fundamentaltheologie), Clemens Thoma (Konzilsklärung über die Juden), Hans Halter (Kirche und Familie im Wandel), Hans J. Münk (heutige Umweltethik), Adrian Loretan (Kirche und Staat im Kontext der Religionsfreiheit), Reinhold Bärenz (die Botschaft des Evangeliums zeitgemäss zur Sprache bringen), Karl Kirchhofer (Weitergabe des Glaubens als Prozess) und Otto Bischofberger (zum Begriff Heidentum/Heide). In dieser breiten Vielfalt der Studien kommt zum Ausdruck, was Bischof Kurt Koch in seiner Homilie anlässlich der Amtseinsetzung vom 23. Februar 1996 mit dem ihm ganz eigenen Gespür für die Feinheiten der Sprache so formulierte: Gott beruft nicht nur einzelne Menschen. «Er will vielmehr zunächst ein Volk, in dem alle mitverantwortlich sind für den Aufbau